

Der Historische Verein hat die Geschichte der Post für alle 13 Gemeindeteile Wernecks für Sie dokumentiert:

Der „Colibri“ – Ein Kleinwagen aus Werneck

Zusammengestellt vom Historischen Verein Markt Werneck e.V. – Arbeitskreis „Sagen, Geschichten, Mundart“

Der „Colibri“ – Ein Kleinwagen aus Werneck

Wir wollen unseren Lesern mit diesen beiden Seiten etwas in Erinnerung rufen bzw. unseren jungen Lesern damit aufzeigen, was in den 30er Jahren damals schon handgefertigt – nicht in Serie – in Werneck hergestellt wurde. In der damaligen Reparatur-Werkstätte Joh. Eckert bauten Kfz-Mechaniker und findige Helfer einen Kleinwagen, bestückt mit einem Sachs-Motor, einen Kleinwagen... Aber lesen Sie selber, was der Autor dieses Artikels, Mitglied unseres Vereins, Manfred Fuchs, dazu herausgefunden hat. –

Fahrzeugaufbau hat in Werneck eine viel längere Tradition, als man gemeinhin vermutet. Denn lange vor der aktuell hier produzierenden Firma hat bereits in den 1930er Jahren eine kleine Gruppe enthusiastischer Leute ein Auto gebaut, das heute wohl als Oldtimer bezeichnet werden darf, auch wenn leider kein einziges Fahrzeug davon in die Gegenwart gerettet werden konnte.

Noch in den Nachkriegsjahren waren sie in der damaligen Waigolshäuser Straße im Anwesen des Malers Julius Wolff zu sehen: Bauteile des wohl ersten in Werneck gebauten Fahrzeugs, eines einsitzigen sportlichen Cabriolets namens „Colibri“. Im Hinterhof seines Vaterhauses (heute Am Schlosspark 7) lagerte Karl Wolff (ein Sohn von Julius Wolff sen.) Räder, Karosserie und sonstiges Zubehör für seine Konstruktion. Zusammengebaut wurde das Auto etwa in den Jahren 1932 bis 1939 bei der Firma Lothar Stegmann (später Tischler, Dauer, heute Fa. Guse), der Motor wurde eingebaut in der Kfz-Werkstätte Johann Eckert (heute bft-Tankstelle an der Straße nach Ettleben).

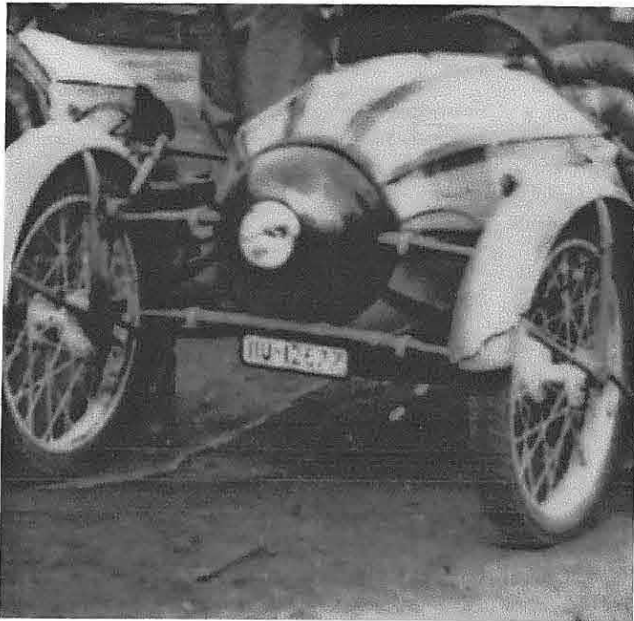


Abb. 1 - So sah der in Werneck gefertigte „Colibri“-Kleinwagen von vorne aus

Die Nachforschungen und das Zusammentragen von Informationen und Details gestalteten sich relativ schwierig, da keinerlei schriftliche Aufzeichnungen zu existieren scheinen und das Fahrzeug nicht bei der 1934 gegründeten „Sammel-



Abb. 2 - Auf dem Foto, der Eingang der Fa. Eckert und von links nach rechts sind zusehen: Lieselotte Frey, Elisabeth Eckert (später verh. Müller), Valentin Göpfert (Vater von Karl Göpfert) und rechts den „Vater des Projekts“, Karl Wolff.

stelle für Nachrichten über Kraftfahrzeuge“, dem Vorgänger des heutigen Kraftfahrt-Bundesamtes, gemeldet war. Da die Herstellung des Colibri nun schon 70 bis 80 Jahre zurückliegt, ist es nicht verwunderlich, dass die Erinnerungen von Personen, die etwas Wissenswertes berichten können, teilweise recht unterschiedlich ausfallen. Trotzdem war es einen Versuch wert und im Laufe der Jahre kamen immerhin vier verschiedene Fotos zum Vorschein, auf denen der Colibri und seine Bauteile ganz gut zu erkennen sind. Bisher veröffentlicht und einem größeren Publikum bekannt war nur das Bild mit den drei Fahrzeugen im Hof der Firma Eckert (siehe Abb. 2). Auf dem Foto erkennt man den Eingang zur Werkstatt der Fa. Eckert und von links nach rechts folgende Personen: Lieselotte Frey, Elisabeth Eckert (später verh. Müller), Valentin Göpfert (Vater von Karl Göpfert) und rechts den „Vater“ des Projektes, Karl Wolff.

Laut mündlicher Überlieferung waren an der Fahrzeugherstellung mehrere Wernecker Firmen aus unterschiedlichen Bereichen beteiligt. Zur Fertigungs-Mannschaft gehörten die Herren Johann Eckert, zuständig für Motor und Antrieb, Valentin Göpfert baute die Karosserie, Lothar Stegmann, Aufbau und Fahrwerk, Johann Michenfelder (der Opa von Hans Michenfelder) fertigte die Ledersitze, und natürlich der Ideengeber Karl Wolff, der das Design lieferte und für die Finanzierung des Projektes verantwortlich war.

Quellen: Siegfried Belz, Erwin Fuchs, Wolfgang Keller, Werneck, Hugo Katzenberger, Stettbach.

Wird fortgesetzt!

Broschüre, A 5 hoch, 88 S., 4fbg., 7,50 € - im Rathaus (Kasse) und in der Buchhandlung „Lesezeichen“ erhältlich.